

Genossen wollen der Basis zuhören

Beim Kreisparteitag in Hachenburg strahlt SPD Harmonie und Optimismus aus – Hering deutlich als Vorsitzender bestätigt

Wollten die Genossen dicke politische Bretter bohren? Alle zwei Jahre veranstaltet die SPD ihren Kreisparteitag. 61 Delegierte waren ins Forstliche Bildungszentrum in Hachenburg eingeladen, 53 kamen.

Westerwaldkreis. Eigene Stärken betonen, kreative Ideen umsetzen und mehr Nähe zu den eigenen Parteimitgliedern schaffen. Für die Westerwälder Sozialdemokraten sind das die zentralen Elemente einer erfolgreichen Politik. Dies wurde beim Kreisparteitag der SPD in Hachenburg deutlich. Um kommende Aufgaben gut zu meistern, setzen die Genossen auf ihre bewährten Führungskräfte. Ohne Gegenkandidaten ist der SPD-Kreisvorsitzende Hendrik Hering mit 88,5 Prozent der Stimmen für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt worden. Der 46-jährige Wirtschafts- und Verkehrsminister zeigte sich mit dem Wahlergebnis zufrieden. Als Stellvertreter bestätigt wurden Dr. Tanja Machalet (47 Stimmen) und Michael Birk (41). Neu in diesem Trio ist, nach dem Verzicht von Björn Walden, Prof. Hermann Schink vom SPD-Ortsverein Simmern (38 Stimmen). Personelle Kontinuität prägt die übrigen Vorstandsposten (Schriftführer Thomas Mockenhaupt, Schatzmeisterin Gudrun Hummerich), lediglich bei den Beisitzern im Kreisvorstand gibt es ein paar neue Gesichter.

Nach der Begrüßung durch die Hachenburger Ortsvereinschefin Marlene Hericks moderierte Bürgermeister Peter Klöckner. Mit Blick auf Bund und Land interpretierte Hendrik Hering die politischen Geschehnisse in der Summe als „Rückenwind“ für die bevorstehende Arbeit und vor allem für die Landtagswahl im März 2011. Die SPD sei dabei, aus bundespolitischen Fehlern zu lernen. Am Beispiel „Rente mit 67“ verdeutlichte er, die SPD dürfe „nie wieder Politik vorbei an den Interessen der Menschen machen“. Seine Aufzählung der Erfolge der SPD-geführten Landesregierung mündete in dem Satz: „Wir haben eine ganz tolle Partei mit vielen kreativen Ideen.“

Kritische Worte kamen von Jörg Hübner, Vorsitzender des Ortsvereins Wahlrod-Roßbach. Er bemängelte, der Kreis-SPD fehle es an Kommunikation. Spuren der SPD im Westerwald seien nicht ausreichend zu erkennen.

Im Westerwälder Kreistag, so konstatierte die Fraktionsvorsitzende Tanja Machalet, scheiterten SPD-Vorhaben an der „Politik gegen die Bürger“. Die Fraktion werde dennoch nicht nachlassen und zusätzlich ihr Profil schärfen. Einen nicht unerheblichen Anteil daran hat der Arbeitskreis Mitgliederpartei. Sprecherin Petra Frensch-Wirtz skizzierte das Bild einer modernen, offenen, zuhörenden Mitmachpartei. Mehr Kommunikation miteinander, etwa bei lokalen Gesprächskreisen oder in den sogenannten World-Cafés, komme dem Bedürfnis der Parteibasis entgegen.

Ganz in diesem Sinne beantragte der Ortsverein Montabaur, 2011 einen außerordentlichen Kreisparteitag in Form einer Mitgliedervollversammlung durchzuführen – Thema: Mitglieder- und Bürgerbeteiligung. Wie Harald Birr erläuterte, sei dies ein Weg, um der Parteienverdrossenheit entgegenzuwirken und vor allem junge Menschen an die Parteiarbeit heranzuführen. Der Antrag fiel auf fruchtbaren Boden und wurde von den Delegierten einstimmig beschlossen. Nicht ganz so glatt lief es für sechs Anträge des Ortsvereins Wallmerod. Diese waren meist sozialpolitischer Art (Mindest-lohn, Gesundheitswesen) und werden teils in geänderter Form an die SPD-Bundestags-fraktion überwiesen. (elm)

Westerwälder Zeitung vom Montag, 30. August 2010, Seite 9 (0 Views)